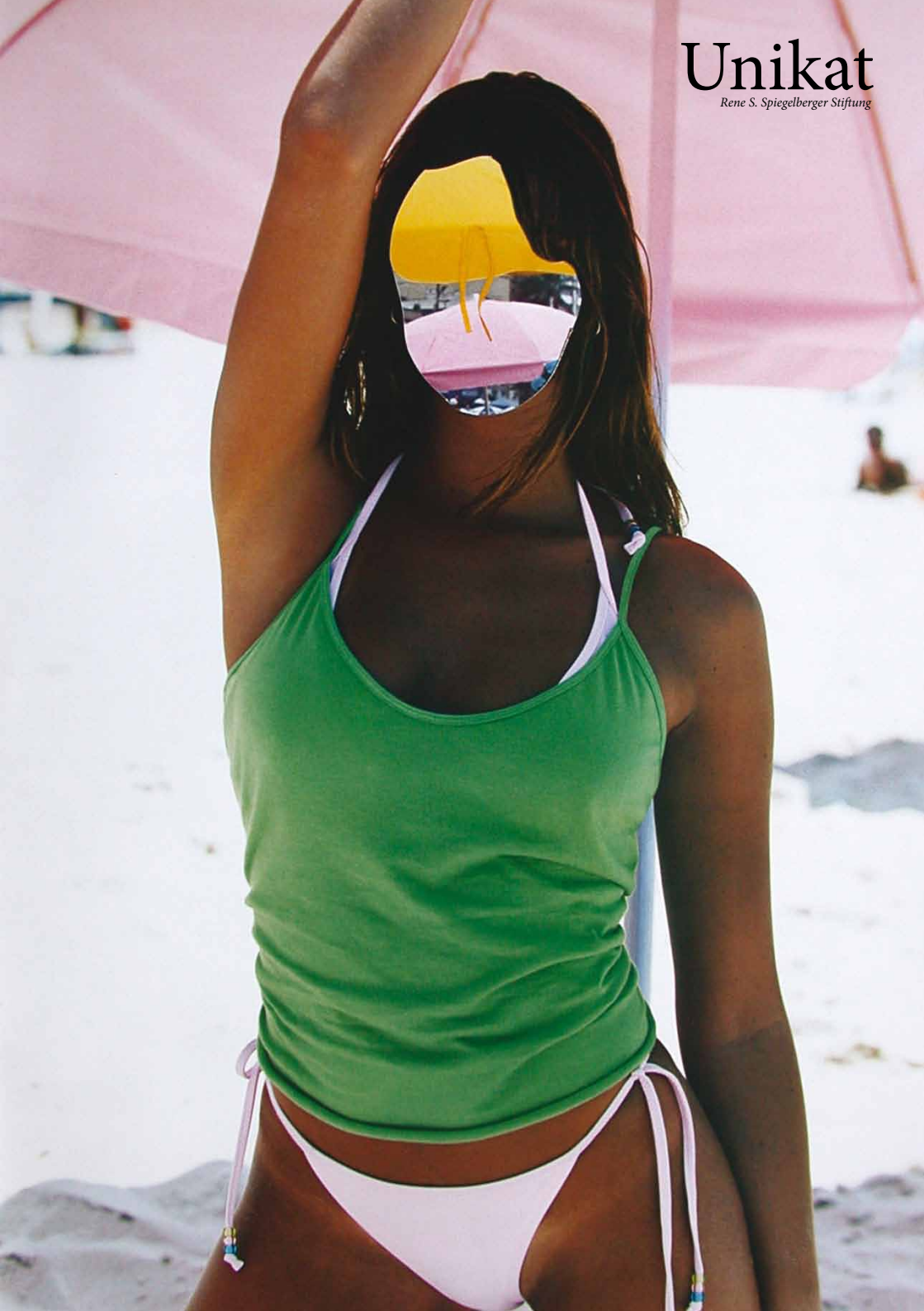
Unikat

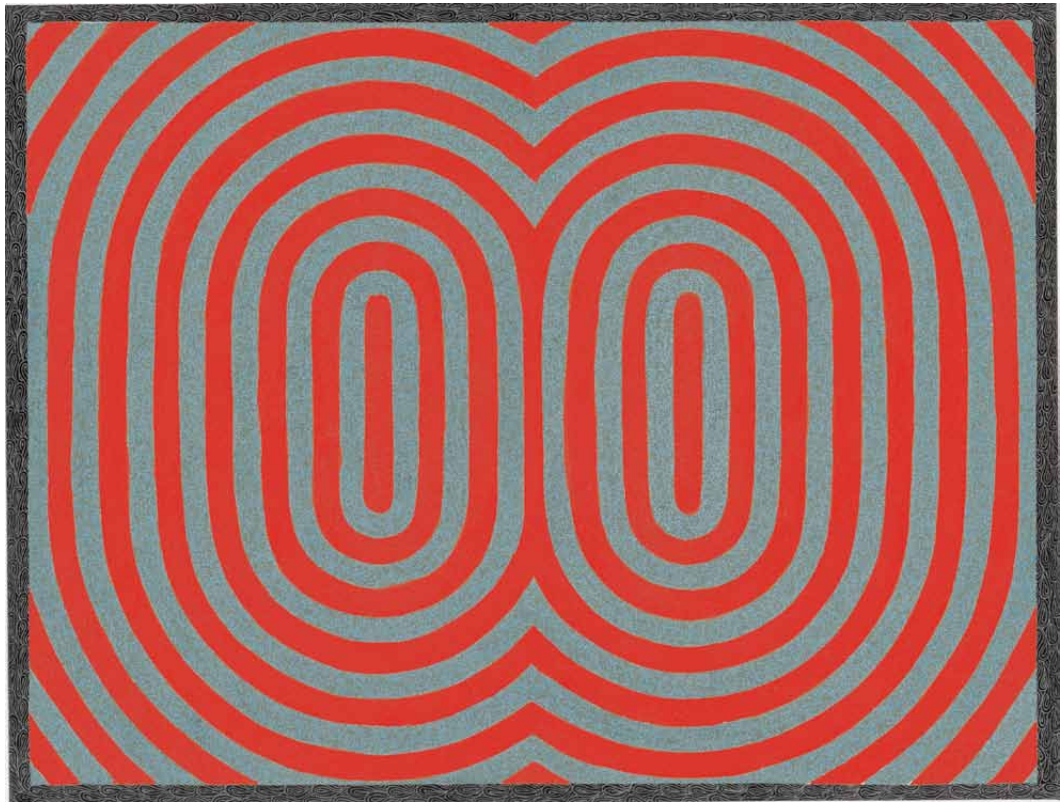
Rene S. Spiegelberger Stiftung



30.10.-19.12.2009

ALEXANDER GORLIZKI

APPOINTMENTS & DISAPPOINTMENTS



A. Gorlizki, *Pandora*, 2009, pigment on paper, 22,5 x 30 cm

KUDLEK VAN DER GRINTEN GALERIE

SCHAAFENSTR. 25
50676 KÖLN

WWW.KUDLEK-VANDERGRINTEN.DE
ART@KUDLEK-VANDERGRINTEN.DE

Lucie Beppler
Thomas Böing
Jonathan Callan
Reto Camenisch *
Eyal Danieli
Pierre Faure *
Alexander Gorlizki
Adam Jeppesen *
Izima Kaoru *
Simon Schubert
Hans Schulte
Rebecca Stevenson
Luise Unger

* Vintages von
Karl Hugo Schmölz

19.-22.11.2009, PARIS PHOTO

CARROUSEL DU LOUVRE, PARIS // * ausgestellte Künstler STAND B40, SALLE DELORME
www.parisphoto.fr

PARIS PHOTO

Editorial

Rene S. Spiegelberger

Lieber Kunstfreund,

Unikat möchte Ihnen durch einen stark fokussierten Blick einen raschen, aber fundierten und vor allem hautnahen Einblick in jüngste Tendenzen zeitgenössischer Kunst bieten.
Zugleich ist es unser Bestreben junge Ausnahme-Künstler in den Diskussions-Raum einer breiteren Öffentlichkeit zu stellen und ihnen somit neue Perspektiven zu erschließen.

Mit *Unikat* bietet die Rene S. Spiegelberger Stiftung einen Monographien-Zyklus junger Künstler, die häufig Konventionen trotzen und auf besondere Art für Aufsehen in der Kunstszene sorgen.

In dieser Publikationsreihe erwartet Sie neben einem ausführlichen Interview eine Entwicklungsdokumentation der Jungstars, eine Werkschau sowie die Bibliographie des jeweiligen Künstlers. Zudem bietet Ihnen jede Ausgabe von *Unikat* die Chance, ein Original des vorgestellten Künstlers für Ihre eigene Sammlung zu sichern und sich so für den attraktivsten Weg gegen fallende Krisenkurse zu entscheiden.

Unter Maßgabe der individuellen Techniken und Stile bietet *Unikat* von dem jeweils vorgestellten Künstler im Rahmen dieser Reihe eine Kleinstauflage authentischer Originale.

In unserer ersten Ausgabe stellen wir Ihnen den Berliner Künstler XOOOOX vor, der mit seinen ästhetischen, ausdrucksstarken und verblüffenden Arbeiten bereits für internationales Aufsehen gesorgt hat. XOOOOX setzt mit seiner Kunst im urbanen Raum deutliche Akzente im grauen, lauten Großstadt-Alltag. Seine Arbeiten lassen den Betrachter inne halten, verharren und in eine diametrale Dimension eintauchen.

Für *Unikat* hat der Künstler vier Arbeiten elegant, selbstbewusster Frauen geschaffen wie Sie dem aufmerksamen Betrachter auch in Berlin, Hamburg, Rom oder Paris begegnen.
Diese wurden in einer 25er Originaledition auf individuellen Bildträgern, den Leinwänden der Großstadt ausgeführt. Keine dieser Grazien gleicht der anderen, jede einzelne entstammt der Hand des Künstlers und nur zwei von ihnen haben tatsächlich bereits den Weg in den Großstadt-Dschungel gefunden. Wo? Das verrät XOOOOX im Interview ab Seite 10.

Genießen Sie nun die Einblicke, die der im Auftritt leiseste und in der Wahrnehmung lauteste Vertreter seines Genres exklusiv in *Unikat* bietet und schauen Sie ihm mit uns zusammen über die Schulter ... aber nicht ins Gesicht.

Bleiben Sie uns gewogen.
Ihr Rene S. Spiegelberger

Inhalt

8
XOOOOX

12
Im Gespräch

25
Atelier

38
Die Edition

44
Ausstellungen / Bibliographie

45
Bestellformular

46
Herausgeber / Information

Der Berliner Urban Art Künstler XOOOOX ist ein Phänomen, das Kunstfans international in Atem hält. Seine unidentifizierte Identität hat einen Mythos ausgebildet, der mannigfaltigen Spekulationen Vorschub leistet. Welche Bedeutung haben die so introvertierten wie verführerischen Damen, die Passanten an den Hauswänden von Barcelona über Paris bis New York faszinieren? Ist XOOOOX eine Frau, ein Mann, oder ist es sogar eine Gruppe? Eine Offenlegung der Identität wird zum eigenen Schutz abgelehnt. Künstlerisch bezieht XOOOOX in der globalen Street Art Szene eine völlig eigenständige Position, deren konzeptionelle Tiefe neben seinen urbanen Arbeiten auch in seinen naturgemäß freieren Atelier-Oevre erkennbar ist. In der Straße entwickelte er sich über Ausdrucksformen der Collage weiter in die im urbanen Kontext weit verbreitete Pochoir-Technik. Bei dieser eigenständigen jungen Ausdrucksform zeitgenössischer Kunst handelt es sich um eine Art „Freiluft-Siebdruck", der mithilfe einer oder mehrerer Schablonen auf beliebige Träger von Hand aufgebracht wird.

In der Tradition der Arte Povera und mit Einflüssen aus der Street Art kreiert XOOOOX filigrane Schablonenarbeiten und konstruktivistische Installationen aus verwitterten und korrodierten Materialien. XOOOOX stellt hierbei den Glamour und den Glanz der Modekultur in einen radikalen Kontrast zu existenzialistischen Themen wie die Verwundbarkeit und Vergänglichkeit des Lebens.

Mit den lebensgroßen Schablonenarbeiten von professionell gestylten Fotomodels untersucht XOOOOX den Anbetungskult und die Verführungstechniken der Couture Fashion. Die klassisch figurativen Studien werden eingesetzt um die gesellschaftliche Obsession am Oberflächlichen zu interpretieren. Neben ihrer verführerischen Schönheit vermitteln die bekannten XOOOOX Frauen eine gewisse Melancholie und Introvertiertheit. Eine Anspielung auf den wachsenden Verdruss am gleichmacherischen und konsumgetriebenen Hype der Modeindustrie.

In der Auswahl sichtbar vergänglicher Medien wie zerfressene Hausfassaden, Fundhölzer, korrodierender Metalle und rostige Abfälle stellt XOOOOX den Glanz des Glamours in Verhältnis zur Vergänglichkeit von Leben, Materie und Zeit. XOOOOX beabsichtigt hierbei keine Dekonstruktion der zeitgenössischen Couture-Kultur. Im Gegenteil. Jede seiner Arbeiten ist eine Hommage an die Haute Couture. XOOOOX's anarchisches Statement richtet sich viel mehr gegen die Überindustrialisierung des Kulturgutes Mode und den Einfluss der Beautyindustrie auf das Schönheitsbewusstsein des Menschen.

Als erster Deutscher Street Artist hat XOOOOX den Sprung in den internationalen Kunstmarkt vollzogen. Im Herbst 2008 wurde im Londoner Auktionshaus Phillips de Pury eine zentrale Arbeit von XOOOOX neben den Werken u.a. von Damien Hirst, Banksy und Andy Warhol versteigert.

Rom, 2009

Im Gespräch

XOOOOX von hinten wie von vorne, wie A-N-N-A/Freundeskreis?
Richtig. XOOOOX kann man dazu noch auch in der Mitte falten und Platz beim Verstauen sparen. Ich mag symmetrische Sachen. Alles ist symmetrisch, und falls nicht, muss Du es nur in die Einzelteile zerlegen, so weit bis sie alle einzeln symmetrisch werden.

Mir geht XOOOOX erst leicht von der Zunge, seit ich mich intensiver mit Deiner Arbeit befasse. Wirklich melodisch ist es nicht und auch nicht so sexy wie Deine Damen.
Der Name war vor den Damen geboren, so dass sie mit der Zeit um ihn herum entstanden sind. Er klingt zwar Anfangs vielleicht etwas sperrig, doch englisch ausgesprochen, entwickelt er einen ausgesprochen interessanten Übergang vom Harten ins Weiche und zurück.

Wo liegt der Ursprung? Ist es lediglich Name, oder auch Teil der Gedankenwelt Deiner Charaktere?
Der Ursprung liegt auch wieder in der Ästhetik und Schlichtheit der Symmetrie. Es ist sehr spannend, wie einfach es funktioniert. Jedes hässliche Ding sieht sofort besser aus, sobald es dupliziert und gespiegelt ist. Es wirkt sofort ausgeglichen und das ist dies nach was wir streben. Gesichter wirken hübscher, wenn sie besonders symmetrisch sind.
Ich wollte auch einen Namen der so wenig Informationen wie möglich transportiert. Einen komplett unbelasteten und der möglichst nur für sich steht. Er ist optisch eine Art leere Codierung in die jeder für sich etwas hineininterpretieren kann.

Deine Arbeiten sind von hoher Ästhetik geprägt, mahnen und kritisieren nicht, scheinen vordergründig auch nicht im weit verbreiteten Stil der urbanen Kunst gesellschaftskritisch zu verstehen zu sein. Darf man an dieser Stelle in der Monotonie des OXOXOXOX dennoch eine Anspielung auf ein konsum- und werbeüberfrachtetes Beuteschema der Damenwelt im Alltagstrott ablesen?
Meine bisherigen Frauenschablonen strahlen eine gewisse Ruhe und eine in sich Zurückgezogenheit aus. Die Logoarbeiten, bei denen ich z.B. bei dem Chanel-Logo den Schriftzug gegen XOOOOX ausgetauscht habe, setzen sich schon sehr direkt mit dem Thema Branding und Werbung auseinander. Manche finden erst ihre Identität durch Marken, oder versuchen diese durch Marken zu unterstreichen.

Deine ersten Arbeiten waren noch auftapezierte Zeitungsausschnitte. Die Frau in der Mode spielte hierbei eine Rolle und die O's und X's umschwirrten bereits Ihre Köpfe. Wann war das und sind von diesen ersten Arbeiten noch welche erhalten?
Die erste Arbeit ist genau am 5. April 2003 entstanden. Das war das erste Motiv mit einer Frau, den X'en und O's. Ich vermute dass keine mehr existiert.

Woher kam Deine Motivation, wie entwickelte sich diese und worin liegt für Dich die Aussage Deiner Arbeit bzw. was wünschst Du Dir bei Deinen Betrachtern damit auszulösen?
Es herrschte in mir schon immer ein Drang, Dinge zu verändern um dadurch Menschen zu provozieren oder vor den Kopf zu stoßen. Auch wenn es nur das Vertauschen von Preisetiketten ist. An der Kasse entsteht aus einer alltäglichen Situation eine völlig absurde. Ich möchte mit den einfachsten Mitteln Spannung auslösen.

In einem Interview mit dem New Yorker Street-Art Künstler Dan Witz habe ich als Antwort auf diese Frage „to give people a smile on a rainy day" gelesen. Banksy kritisierte in seiner Arbeit Guantanamo und den israelischen Mauerbau, Zezao arbeitet verborgen vom Licht der Sonne und dem Lärm der Welt mit Wasserskulpturbildern in der Kanalisation brasilianischer Großstädte. Welchen Auftrag hat Urbane Kunst und würdest Du zwischen den unterschiedlichen Motivationen werten können?
Urbane Kunst hat zumal die Stärke, dass sie den Betrachter überrascht. Er ist nicht darauf so vorbereitet, als würde er in ein Museum oder in eine Galerie gehen um sich bewusst Werke anzusehen. Das ist wie ein Überfall dem du überall da draußen zum Opfer fallen kannst und jeder Künstler hat seine eigene Strategie.

Wien, 2007

Bei Deinen letzten Galerieausstellungen nahmen die Bildträger eine zunehmend wichtige Rolle ein. Hierbei gingst Du immer weiter in die Tiefe. Wann also dürfen wir die ersten komplett skulpturalen Arbeiten von Dir erwarten und ist so etwas auch in der Straße denkbar?
Bei der ersten Ausstellung „Molotov High Heels" habe ich ausschließlich mit alten, gefundenen Materialien wie Holz und verrosteten Blechen gearbeitet. Bei „Opening Soon", der zweiten Ausstellung, habe ich absolut neue Materialien verwenden. Die unbehandelten Holzplatten z.B. verändern mit der Zeit ihre Farbe, werden dunkler. Das Kupfer wird irgendwann oxidieren. Das regelt die Zeit für sich. „Modern House" *(S. 36)* ist die erste skulpturale Arbeit aus Fundstücken. Ähnliches habe ich diesen Sommer am Kanal neben dem Kanzleramt gesehen. Ein obdachloser Mann hat darin gewohnt. Für mich war das ein Protest von ungeheurer Stärke.

Du bist bei Deiner Arbeit extrem vorsichtig. Besuchst Deine eigenen Vernissagen nicht und meidest heute sogar die von von Dir geschätzten Künstlerkollegen, um Risiken zu vermeiden.
Man muss vorsichtig sein. Aber ich gehe sowieso lieber alleine raus, da das ganze für mich etwas meditatives hat. Das Einpacken, die Fahrt zu der Stelle, das Einschätzen der Situation vor Ort. Dafür

Berlin, 2008

ist es gefährlicher und ich muss sehr schnell und konzentriert arbeiten.

Bei den vielen Arbeiten, die ich in unterschiedlichen Städten von Dir gesehen habe, hast Du in keinem Fall mit dem ästhetischen Anspruch an „Deine Leinwand" und das Gesamtarrangement gebrochen. Du inflationierst Dich nie, sondern arbeitest extrem akzentuiert. Wäre das auch Deine Argumentation, so Du einmal einer Verteidigung bedürftest?
Ich suche mir die Stellen sehr bewusst aus. Da muss alles passen, vor allem der Untergrund und die Umgebung. Ich hinterlasse lieber eine Arbeit an einer schönen Stelle. Penetranz ist sehr anstrengend.

Hast Du manchmal ein schlechtes Gewissen, so junge, leicht bekleidete und attraktive Damen alleine im grauen Großstadtdschungel zurück zu lassen?
Die wenigsten sind leicht bekleidet, aber alle sind emanzipiert, so dass kein Grund zur Sorge besteht.

Die durchschnittliche Lebenserwartung einer deutschen Frau beträgt heute 76 Jahre. Wird eine Deiner Charaktere in freier Wildbahn ebenfalls diese ambitionierte Altersgrenze erreichen?
In der Stadt wird das bestimmt nicht der Fall sein. Eher auf dem Land, dort lebt man bekanntlich länger.

Wie fühlt es sich für Dich an, wenn Du bei einem Stadtbummel feststellen musst, dass eine Deiner Arbeiten aus dem Straßenbild verschwunden ist?
Es ist nicht schlimm. Das ist die Zeit der Stadt. Altes wird weggerissen, neues erbaut und viele Hausmeister lieben ihren Beruf. In Berlin Mitte und Prenzlauer Berg sieht man dadurch immer weniger Urban Art. Unter großer Anstrengung werden diese Bezirke auf Hochglanz poliert. Die Bezirke verlieren ihr wahres Gesicht und wirken wie geliftet.

In der Regel arbeitest Du auf alten Fassaden. Hierbei ist Dir die Vintage-Optik und die Positionierung wichtig. Gelegentlich gibt es jedoch auch Arbeiten auf „beweglichen Gütern" wie Stahltüren oder Stromkästen. Welche Ursache des Abschieds ist Dir ggf. lieber, ein neuer Anstrich oder ein „Austausch" durch einen leidenschaftlichen Sammler und Fan Deiner Arbeit?
Wenn das Werk von jemandem entfernt wird ist es natürlich spannender, als wenn es überstrichen wird. Die Geschichte geht weiter und ich frage mich dann, wo und mit wem.

Kunstdruck Editionen haben einen besonderen Charakter und durchaus eine Existenzberechtigung. Deine Kunst lebt aber von dem was Sie umgibt und der Situation in der sie entsteht. Raue Fassaden, rostige Tore, windige Ecken, Zeitdruck, schwierigste Kreationsbedingungen. Der Grund warum wir uns im Rahmen dieser Publikation für eine Kleinstauflage mit ausschließlich handgefertigten Originalarbeiten auf authentischen Trägern entschieden haben. Gleichermaßen simpel in der Idee, wie auch ein Novum. Bist Du von der Idee weiterhin überzeugt und mit dem Ergebnis zufrieden?
Als die Idee aufkam auf großen Kupferplatten zu arbeiten, war ich sehr gespannt auf das Material. Es lässt sich sehr flexibel bearbeiten und entwickelt bei Licht eine besondere Ästhetik, die sich mit der Zeit verändert. Theoretisch kann man die Arbeiten unter freiem Himmel aufhängen und sie der natürlichen Witterung überlassen. Das wäre aufregend.

Du bist im Schaffensprozess ein künstlerischer Einzelgänger. Das ist in Deinem Genre eher ungewöhnlich. Gibt es Künstler mit denen Du Dir eine konstruktive Kooperation vorstellen kannst?
SKKI aus Paris wäre einer mit dem ich mir vorstellen könnte etwas zu machen. Ich mag seine Arbeit und denke, dass wir schnell auf einen Nenner kommen würden.

Der Konsument und der Kunstsammler neigen zum Vergleich. Der einzige, der mir bei Deinen Arbeiten einfällt ist der mit dem französischen Altmeister der urbanen Kunst Blek le Rat. Spielt er für Deine Arbeit eine Rolle?
Nein, eigentlich nicht. Aber durch Blek le Rat bin ich immerhin auf die Schablonentechnik gekommen. Ein Pionier der Schablone, der auch diesen Sommer in Berlin unterwegs war.

Kunst funktioniert nicht ohne Kunstmarkt. Die Entwicklung der Street-Art hat in den letzten Jahren rasant Fahrt aufgenommen. 2008 wurde bei der Red-Auction in New York mit Banksy erstmalig für eine Arbeit eines Street-Art Künstlers ein siebenstelliges Ergebnis erzielt. Deine Arbeiten gehen bereits in den deutlich fünfstelligen Bereich. Damit bist Du der höchst bezahlte Deutsche Künstler dieser Gattung. Macht Dir dass manchmal Angst?
Nein, das macht mir keine Angst, weil ich mich da nicht hineingesteigert habe. Viele haben Urban Art gekauft, weil es neu auf dem Markt war und als hip galt. Man sollte Kunst nur kaufen, wenn man davon überzeugt ist und wenn sie im Kopf etwas auslöst. Egal, ob es dich fröhlich stimmt oder frustriert. Es muss nicht auf Anhieb etwas aussagen, aber es muss dir jeden Tag neue Fragen stellen und du musst die Antworten darauf finden. Es funktioniert ähnlich wie in einer Beziehung. Das muss ein ewiges Frage-Antwort-Spiel sein, sonst wird es langweilig.

In dieser Größenordnung werden Menschen kreativ. Von Banksy wurden bereits Tonnen schwere Fassadenmauern im Kunstmarkt gehandelt. Der erste XOOOOX als Groß- und Schwerformat auf einer internationalen Auktion ist also lediglich eine Frage der Zeit. Belustigte oder verärgerte Dich eine solche Marketing-Maßnahme in Deiner Sache?
Auf dem Kühlschrank eines Freundes klebt ein Aufkleber mit der Aufschrift „Kaufen Sie was Sie wollen und es gehört Ihnen". Geld ausgeben macht Menschen Spaß und befriedigt sie zugleich. Andy Warhol hat sich mitten in der Nacht zum Drugstore fahren lassen, um die Artikel zu kaufen, die im Abendprogramm in der TV-Werbung angepriesen wurden. Das hat ihn glücklich gemacht und er konnte besser einschlafen.

Abschließend eine Frage mit Blick nach vorne. Wir sprachen bereits über Atelier vs. Straße. Hat XOOOOX nach den vielen schnellen Erfolgen der letzten Jahre noch Ehrgeiz weitere künstlerische Städtereisen zu planen und dürfen wir von Dir auch noch in zehn Jahren neue Entwicklungen im urbanen Kontext erwarten – Wohin geht die Reise?
Auf jeden Fall werde ich auf der Straße weiter arbeiten. Zur Zeit bin ich aber gerne im Atelier, experimentiere viel, mache Papierarbeiten und schraube an neuen Installationen. Mal sehen, in wie weit sich diese Arbeiten auf die Straße auswirken werden. Für dieses Jahr steht Paris auf dem Reiseplan und etwas abgelegenere Orte.

Vielen Dank für das Gespräch.

Berlin, 2006

Hamburg, 2008

Berlin, 2007

Berlin, 2008

Berlin, 2008

Berlin, 2007

GOOD TIMES
2009, T-Shirt, Label, E-Sicherung
75 x 45 cm

MAXIMUM MODELING
2008, Sprühlack auf Holz, Blattgold, Metall
85 x 130 cm

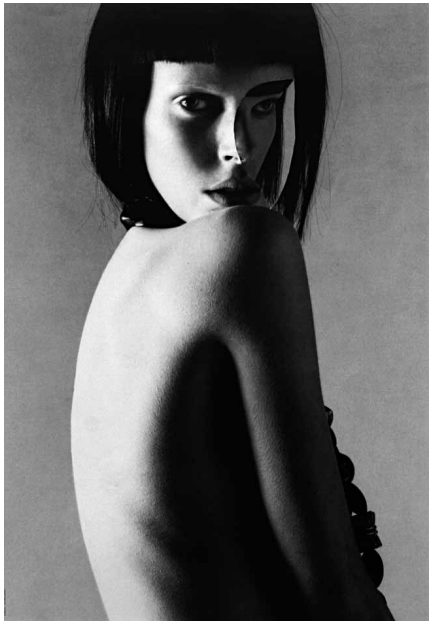
INSIDE OUT
2009, Kupfer, Synthetikleder, Stoff
170 x 50 x 60 cm

NICE TO MEET YOU
2008, Collage
28 x 20 cm

GHOST CAT
2009, Öl, Säure, Sprühlack auf Kupfer, Stoff
260 x 130 cm

BEAUTY WILL COME
2008, Sprühlack auf Stoff, Stahlrahmen
76,5 x 75,5 cm

WAITING FOR THE NEXT TURN
Collage, 2008
29 x 21 cm



LIVIN' PROOF
2009, Sprühlack auf Holz, Kette, Stichsäge
100 x 120 x 9 cm

MODERN HOUSE
2009, Holz (lackiert), Leder, Aluminiumwagen
134 x 186, 62 cm

LEFT TO THE RIGHT
2009, Säure, Sprühlack auf Kupfer
100 x 130 x 35 cm

Unikat-Edition

Herausgeber Rene S. Spiegelberger Stiftung

Ghost Cat, Hulla, Rewind und Jeisa sind selbstbewusst, kraftvoll, energiegeladen und beeindruckend sexy. Während Rewind bereits in deutschen Großstädten wie Berlin und Hamburg präsent ist, sind die drei anderen charmanten Damen viel zurückhaltender und wagen sich zum Teil erstmals im Rahmen der Edition „Unikat Eins“ in die Öffentlichkeit.

Einen tut dieses dynamische Quartett die Affinität zum Edlen. Ihr Element heißt Kupfer. So wird jede der Ladies von einer 200 x 100 cm großen und ca. 0,5 mm starken Kupferplatte getragen. Diese unterzog der Künstler vorher einem aufwendigen, mehrstufigen Oxidationsprozess, der jede der Arbeiten zu einem unvergleichlichen Einzelstück werden lässt.

Die Intention war hierbei, zum einen den urbanen Kontext, der die Geburtsstätte dieser Kunstgattung darstellt zu übersetzen, zum anderen einen ästhetischen Effekt zu erzielen, der niemals seine Lebendigkeit verliert. Auch wenn der beschleunigte Oxidationsprozess abgebrochen wurde, wird es über die Jahre weiterhin eine gewünschte Entwicklung des Trägers in feinen farblichen Nuancen und Schattierungen geben. Einzug in die internationalen Museen fand diese Technik bereits durch die Oxidation Paintings von Andy Warhol aus den späten 70er Jahren.

XOOOOX hat diesen Werken durch die Kombination mit seinen Frauenmotiven Leben eingehaucht. Hierzu verwandte er die so genannte Pochoirtechnik. Bei dieser eigenständigen jungen Ausdrucksform zeitgenössischer Kunst handelt es sich um eine Art „Freiluft-Siebdruck“ der mithilfe einer oder in diesem Falle mehrerer Schablonen in mehreren Arbeitsschritten auf den Träger von Hand aufgebracht wird. Die zum Teil transparenten Schablonenebenen geben im Zusammenspiel mit dem vollkommen individualisierten Untergrund, der die Eigenschaft einer eigenständigen Arbeit aufweist, den Unikats-Charakter jeder Einzelarbeit.

In verschiedenen Arbeitsschritten wird unter Berücksichtigung individueller Einflussfaktoren, jedes Werk vom Künstler durch verschiedene Prozesse begleitet. Am Ende sind 25 Sätze dieser Serie entstanden. Rückseitig sind die Arbeiten fortlaufend bis 25/25 nummeriert und signiert sowie mit dem Herausgeber-Signet der Spiegelberger Stiftung gekennzeichnet. Der Subskriptionspreis für den 4er Satz beträgt bis zum 31. Dezember 2009 5.960 EUR, inkl. Verpackung und Versand. Ab dem 01. Januar 2010 ist der 4er Satz für 6.950 EUR zu erwerben. Eine Einzelarbeit kostet 1.980 EUR. Bestellungen werden nach dem Eingangsdatum bis zum Ausverkauf der Edition berücksichtigt. Die nummerische Vergabe der Arbeiten erfolgt nach der Reihenfolge der eingegangenen Bestellungen.

Parallel zu jeder Ausgabe von *Unikat* erscheint eine bibliophile Sammlerausgabe der entsprechenden vorliegenden Publikation in nummerierter 100er Auflage. Der Preis für die erste Ausgabe beläuft sich auf 175 EUR und enthält eine signierte Originalarbeit des Künstlers auf Papier im Format A5.

HULLA
2009, 1/25, Sprühlack auf Kupfer
200 x 100 cm

GHOST CAT
2009, 1/25, Sprühlack auf Kupfer
200 x 100 cm

REWIND
2009, 1/25, Sprühlack auf Kupfer
200 x 100 cm

JEISA
2009, 1/25, Sprühlack auf Kupfer
200 x 100 cm

Ausstellungen

Opening Soon (solo), Circleculture Gallery, Berlin, 2009
Self-Portraits, Circleculture Gallery, Berlin, 2009
Urban Art Agenda, Perth, Melbourne, Sydney, 2009
Le Grand POÓLAIS, Berlin, 2009
400 ml Project, Toulouse, Lyon, Paris, 2009
Phillips de Pury Contemporary Art Day Sale, Philips de Pury & Company, London, 2008
Art against Aids, Phillips de Pury & Company, Köln, 2008
Berliner Strasse, Contemporary Urban Art & Street Culture, BHC, Berlin, 2008
Molotov High Heels (solo), Circleculture Gallery, Berlin, 2008
Urban Affairs, Berlin, 2008
Inoperable Poster Show, Wien, 2007
Finders Keepers, Mailand, 2006
Hollywood the Remix, Wooster Collective, New York, 2005

Bibliografie/Publikationen

Olly Walker, *The Stencil Book*, Laurence King Publishing Ltd, 2010
FEFÈ Magazine, *DO IT FAST*, 2009
WeAr global magazine, Nr. 19, August 2009
Phillips de Pury & Company, *Contemporary Art Day Sale*, Oktober 2008
Phillips de Pury & Company, *Art Against AIDS*, Oktober 2008
Ana Finel Honigman, Style.com, *Hugs and Kisses from Berlin*, Juli 2008
Shift Magazine, *XOOOOOOOOOOX*, Juli 2008
artillery Magazine, Emilie Trice, *Poor Little Rich Girl*, Juli/August 2008
My Budget Magazine, *Die Kunst liegt auf der Strasse*, Nr. 1 2008
Celbrity Magazine, *Like a Sprayer*, August 2008
Streetwear International Styles Magazine, *Molotov High Heels*, Juli 2008
Kai Jakob, *Street Art in Berlin*, Jaron Verlag, 2008
FEFÈ Magazine, *It wasn't Planned*, März 2008
Benjamin Wolbergs, *Urban Illustration Berlin*, Gingko Press Inc., 2007
Daniela Krause & C. Heinicke, *Street Art - Die Stadt als Spielplatz*, Archiv der Jugendkulturen e.V., 2006
MAX Magazine, *Stickermania - Die Lust am Kleben*, Juli 2005
Kanardo, *Art De Rue - Worldwide Street Stuff*, éditions Artifacts by Free Presse, 2004
Relevant Magazine, *Street Art Coming to a City Near You*, Juni 2004
Postboks Magazine, Publica Postboks s.l, April 2004
Christian Hundertmark, *The Art of Rebellion I*, Gingko Press Inc., 2003

Fotos courtesy XOOOOX & Circleculture Gallery
XOOOOX wird vertreten von der Circleculture Gallery

Bestellformular

Hiermit bestelle ich bis zum 31. Dezember 2009 für 5.960 EUR, danach für 6.950 EUR:

- ◯ Das Quartett von vier Originalen

Hiermit bestelle ich folgende Einzelarbeit zum Einzelpreis von 1.980 EUR:

- ◯ Ghost Cat
- ◯ Hulla
- ◯ Rewind
- ◯ Jeisa

- ◯ Die auf 100 Exemplare limitierte, nummerierte Buch-Edition ‚Unikat Eins' mit einer Original-Arbeit von XOOOOX für 175 EUR.

Bitte senden Sie Ihre Bestellung via
Fax: 040 41924748
oder E-Mail: rene@spiegelberger.de
oder Telefon-Hotline: 0174 3335933

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Herausgegeben von

Rene S. Spiegelberger Stiftung
Sankt Georgstr. 19
20099 Hamburg

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung zur Förderung junger Kunst

Präambel

Kunst darf in unserer Gesellschaft nicht nur wenigen vorbehalten sein. Junge Menschen erfahren über die Kunst eine Erweiterung ihres Horizontes und beschäftigen sich mit ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt. Kunst stellt eine Bereicherung und-Notwendigkeit für unsere Gesellschaft dar.

Der Hamburger Politiker und Kunstsammler Rene S. Spiegelberger stiftet daher Werke seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst zu dem Zweck, insbesondere junge Menschen aus benachteiligten Familien für die Kunst zu begeistern und junge Künstler zu fördern.

Die Rene S. Spiegelberger Stiftung wurde am 11. Oktober 2007 von der Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg auf Basis § 80 BGB als rechtsfähige Stiftung anerkannt.

Auszug aus der Satzung

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz
(1) Die Stiftung führt den Namen „Stiftung Rene S. Spiegelberger".
(2) Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.
(3) Die Stiftung hat ihren Sitz in der Freien und Hansestadt Hamburg.

§ 2 Stiftungszweck
(1) Zwecke der Stiftung sind die Förderung der Bildung und Erziehung sowie der
Kunst und Kultur. (...)
(3) Die Stiftung soll der Förderung junger Künstler sowie der Heranführung junger Menschen an die Kunst dienen. Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke insbesondere
(a) durch Aufbau und Pflege einer Kunstsammlung mit den Werken zeitgenössischer und junger Künstler.
(b) durch finanzielle und ideelle Förderung von jungen Künstlern (z.B. Stipendien, Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen),
(c) durch Durchführung und Förderung von Kunst-Veranstaltungen für junge Menschen (z.B. Ausstellungen, Führungen, Seminare, Publikationen). Die Förderung der genannten Zwecke schließt die Verbreitung der Ergebnisse der Förderung ein. (...)
(5) Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. (...)

Spendenkonto:
Dresdner Bank AG
Konto 930306600 – BLZ 200 800 00
IBAN DE 53 2008 0000 0930 3066 00
SWIFT-BIC DRES DE FF 200

BUCERIUS
KUNST
FORUM

Das Bucerius Kunst Forum ist eine Einrichtung der
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Partner des Bucerius Kunst Forums
HSH NORDBANK

Hans Baldung Grien (1484/85 – 1545)
Schmerzensmann, von Maria und Engeln betreut (Detail), 1513
Augustinermuseum, Freiburg

Zwischen Himmel und Hölle

Kunst des Mittelalters von der Gotik bis Baldung Grien

19. 9. 2009 – 10. 1. 2010
Rathausmarkt, Hamburg